

Eine Mauer und ein Wachturm: Warum scheitert Israel?

Ilan Pappé, palestinechronicle.com, 08.12.2323

Es ist durchaus möglich, dass die frühen Vordenker und Führer der zionistischen Bewegung im Europa des späten 19. Jahrhunderts sich vorstellten oder zumindest hofften, dass Palästina ein leeres Land sei und dass, wenn es dort Menschen gäbe, es sich um wurzellose Nomadenstämme handele, die das Land im Grunde genommen nicht bewohnten.

Wäre dies der Fall gewesen, hätten die jüdischen Flüchtlinge, die sich auf den Weg in dieses leere Land machten, möglicherweise eine blühende Gesellschaft aufgebaut und vielleicht einen Weg gefunden, sich nicht von der arabischen Welt abzugrenzen.

Wer als Zionist nach Palästina kam, ob in der Hoffnung, ein leeres Land vorzufinden, oder entschlossen, es zu einem leeren Land zu machen, wurde in eine militärische Siedlergesellschaft eingezogen, die den Traum vom leeren Land nur mit schierer Gewalt verwirklichen konnte.

Milliarden und Abermilliarden amerikanischer Steuergelder wurden und werden benötigt, um den Traum vom leeren Land Palästina aufrechtzuerhalten und das unerbittliche zionistische Streben, ihn zu verwirklichen.

Was wir wissen, ist, dass sich einige der frühen Architekten des Zionismus tatsächlich darüber bewusst waren, dass Palästina kein leeres Land war. Diese Architekten des Zionismus waren zu rassistisch und orientalistisch, wie das übrige Europa, um zu erkennen, wie fortschrittlich die palästinensische Gesellschaft für die damalige Zeit war, mit einer gebildeten und politisierten städtischen Elite sowie einer ländlichen Gemeinschaft, die in einem echten System der Koexistenz und Solidarität in Frieden lebte.

Die palästinensische Gesellschaft befand sich an der Schwelle zur Moderne – wie so viele andere Gesellschaften in der Region; eine Mischung aus traditionellem Erbe und neuen Ideen. Dies wäre die Grundlage für eine nationale Identität und eine Vision von Freiheit und Unabhängigkeit in dem Land gewesen, das sie seit Jahrhunderten bewohnt hatten.

Die Zionisten wussten zwar schon vorher, dass Palästina das Land der Palästinenser war, aber sie sahen in der einheimischen Bevölkerung ein demografisches Hindernis, das beseitigt werden musste, damit das zionistische Projekt der Errichtung eines jüdischen Staates in Palästina Erfolg haben konnte. Auf diese Weise gelangte der zionistische Ausdruck „Die Palästinafrage“ oder „Das Palästina-Problem“ in das politische Lexikon der Weltpolitik.

In den Augen der zionistischen Führung konnte dieses „Problem“ nur gelöst werden, indem die Palästinenser vertrieben und durch jüdische Einwanderer ersetzt wurden. Außerdem musste Palästina aus der arabischen Welt herausgerissen und als Vorposten für die Bestrebungen des westlichen Imperialismus und Kolonialismus, den gesamten Nahen Osten zu erobern, aufgebaut werden.

Alles begann mit *Homa* und *Migdal* - wörtlich: eine Mauer und ein Wachturm.

Mauer und Wachturm

Diese beiden Elemente galten als die wichtigsten Wahrzeichen der jüdischen „Rückkehr“ in das vermeintlich leere Land, und sie sind bis heute in jeder zionistischen Siedlung zu finden. Damals gab es in den palästinensischen Dörfern keine Mauern oder Wachtürme, sie haben das auch heute noch nicht. Die Menschen konnten sich frei bewegen und genossen die Aussicht auf die Dörfer entlang der Straße sowie die Lebensmittel und das Wasser, die für jeden Passanten bereitstanden.

Die zionistischen Siedlungen hingegen bewachten ihre Obstgärten und Felde mit Eifer und betrachteten jeden, der sie berührte, als Räuber und Terroristen. Aus diesem Grund bauten sie von Anfang an keine normalen menschlichen Lebensräume, sondern Bastionen mit Mauern und Wachtürmen – und verwischten so den Unterschied zwischen Zivilisten und Soldaten in der Siedlergemeinschaft.

Für einen kurzen Moment genossen die zionistischen Siedlungen die Anerkennung der sozialistischen und kommunistischen Bewegungen in der ganzen Welt, einfach weil sie Orte waren, an denen erfolglos und fanatisch mit dem Kommunismus experimentiert wurde. Der Charakter dieser Siedlungen zeigt uns jedoch von Anfang an, was der Zionismus für das Land und seine Menschen bedeutet.

Wer als Zionist kam, ob in der Hoffnung, ein leeres Land vorzufinden, oder entschlossen, es zu einem leeren Land zu machen, wurde in eine militärische Siedlergesellschaft eingezogen, die den Traum vom leeren Land nur mit schierer Gewalt verwirklichen konnte. Die einheimische Bevölkerung lehnte das Angebot ab, in den Worten von Theodore Herzl in andere Länder „weggezaubert“ zu werden.

Trotz der großen Enttäuschung über den Rückzug der Briten von ihren früheren Versprechen, das Selbstbestimmungsrecht aller arabischen Völker zu respektieren, hofften die Palästinenser immer noch, dass das Empire sie vor dem zionistischen Projekt der Verdrängung und Vertreibung schützen würde. In den 1930er Jahren wurde den Führern der palästinensischen Gemeinschaft klar, dass dies nicht der Fall sein würde. Deshalb rebellierten sie und wurden vom Empire, das sie entsprechend dem vom Völkerbund erteilten „Mandat“ schützen sollte, brutal niedergeschlagen.

Das Empire sah auch zu, als die Siedlerbewegung 1948 eine große ethnische Säuberungsaktion unternahm, die zur Vertreibung der Hälfte der einheimischen Bevölkerung während der Nakba führte. Nach der Katastrophe war Palästina jedoch immer noch voller Palästinenser, die Vertriebenen weigerten sich, eine andere Identität zu akzeptieren, und kämpften für ihre Rückkehr, was sie auch heute noch tun.

Den „Traum“ am Leben erhalten

Diejenigen, die im historischen Palästina blieben, bewiesen immer wieder, dass das Land nicht leer war und dass die Siedler Gewalt anwenden mussten, um ihr Ziel zu erreichen, ein arabisches, muslimisches und christliches Palästina in ein europäisch-jüdisches zu verwandeln. Mit jedem Jahr, das verging, musste mehr Gewalt angewendet werden, um diesen europäischen Traum auf Kosten des palästinensischen Volkes zu verwirklichen.

Im Jahr 2020 sind es bereits hundert Jahre, in denen versucht wird, die Vision, ein „leeres Land“ in ein jüdisches Gebilde zu verwandeln, mit Gewalt umzusetzen. Darüber hinaus scheint es aus demokratischen wie auch aus theokratischen Gründen keinen jüdischen Konsens zu diesem Teil der „Vision“ zu geben.

Milliarden und Abermilliarden amerikanischer Steuergelder wurden und werden benötigt, um den Traum vom leeren Land Palästina aufrechtzuerhalten – und das unerbittliche zionistische Streben, ihn zu verwirklichen.

Ein noch nie dagewesenes Repertoire an gewaltsamen und rücksichtslosen Mitteln musste täglich gegen Palästinenser, ihre Dörfer und Städte oder den gesamten Gazastreifen eingesetzt werden, um den Traum aufrechtzuerhalten. Der menschliche Preis, den die Palästinenser für dieses gescheiterte Projekt zahlen mussten, ist enorm und beläuft sich bis heute auf etwa 100.000 Menschen.

Die Zahl der verwundeten und traumatisierten Palästinenser ist so hoch, dass wahrscheinlich jede palästinensische Familie mindestens ein Mitglied hat, sei es ein Kind, eine Frau oder ein Mann, das in diese Liste aufgenommen werden kann.

Die Nation Palästina – deren Humankapital in der Lage war, Wirtschaft und Kultur in der gesamten arabischen Welt zu bewegen – wurde zersplittert und daran gehindert, dieses unglaubliche Potenzial zu ihrem eigenen Vorteil auszuschöpfen. Dies ist der Hintergrund für die völkermörderische Politik, die Israel jetzt in Gaza betreibt, und für die beispiellose Tötungskampagne in der Westbank.

Einzigste Demokratie?

Diese tragischen Ereignisse werfen einmal mehr das Rätsel auf: Wie können der Westen und der globale Norden behaupten, dass dieses gewalttätige Projekt, das Millionen von Palästinensern in Unterdrückung hält, von der einzigen Demokratie im Nahen Osten umgesetzt wird? Und was vielleicht noch wichtiger ist: Warum glauben so viele Unterstützer des Staates Israel und die israelischen Juden selbst, dass dies ein zukunftsfähiges Projekt im 21. Jahrhundert sei?

Die Wahrheit ist, dass es nicht überlebensfähig ist.

Das Problem ist, dass sein Zerfall ein langer und sehr blutiger Prozess sein könnte, dessen Hauptopfer die Palästinenser sein würden. Es ist auch nicht klar, ob die Palästinenser bereit sind, nach der letzten Phase der Auflösung des zionistischen Projekts als geeinte Befreiungsbewegung die Führung zu übernehmen. Werden sie in der Lage sein, das Gefühl der Niederlage abzuschütteln und ihr Heimat-

land in Zukunft als freies Land für alle wieder aufzubauen? Ich persönlich habe großes Vertrauen in die junge palästinensische Generation, die das schaffen wird.

Diese letzte Phase könnte weniger gewalttätig, konstruktiver und produktiver für beide Gesellschaften verlaufen, für die der Siedler und die des kolonisierten Volkes, wenn die Region und die Welt nur jetzt eingreifen würden.

Wenn einige Nationen damit aufhören würden, Millionen von Menschen zu verärgern, indem sie behaupten, dass ein jahrhundertaltes Projekt – das darauf ausgerichtet ist, ein Land mit Gewalt von seiner einheimischen Bevölkerung zu räumen – ein Projekt ist, das eine aufgeklärte Demokratie und eine zivilisierte Gesellschaft widerspiegelt. Wenn dies geschähe, könnten die Amerikaner aufhören zu fragen: „Warum hassen sie uns?“.

Und Juden auf der ganzen Welt wären nicht gezwungen, den jüdischen Rassismus zu verteidigen, indem sie den Vorwurf des Antisemitismus und der Holocaust-Leugnung als Waffen einsetzen.

Hoffentlich würden auch christliche Zionisten zu den grundlegenden menschlichen Geboten zurückkehren, für die das Christentum steht, und sich an die Spitze der Koalition stellen, die entschlossen ist, die Zerstörung Palästinas und seines Volkes zu stoppen.

Multinationale Konzerne, Sicherheitsfirmen und die Rüstungsindustrie würden sich natürlich nicht einer neuen Koalition anschließen, die sich gegen das Projekt der Räumung des Landes stellt. Sie könnten jedoch angefochten werden.

Die einzige notwendige Voraussetzung ist, dass wir, ein naives Volk, das noch an Moral und Gerechtigkeit glaubt, das als Leuchtturm in diesem Zeitalter der Dunkelheit dient, wirklich verstehen, dass die Beendigung des Versuchs, Palästina zu räumen, der Beginn einer neuen Ära bedeutet, einer viel besseren Welt für alle.

Ilan Pappé ist Professor an der Universität von Exeter. Zuvor war er Dozent für Politikwissenschaft an der Universität von Haifa. Er ist Autor von The Ethnic Cleansing of Palestine, The Modern Middle East, A History of Modern Palestine: Ein Land, zwei Völker, und Zehn Mythen über Israel. Zusammen mit Ramzy Baroud ist er Mitherausgeber von Our Vision for Liberation". Pappé wird als einer der „Neuen Historiker“ des Staates Israel bezeichnet, die seit der Veröffentlichung der entsprechenden britischen und israelischen Regierungsdokumente in den frühen 1980er Jahren die Geschichte der Gründung des Staates im Jahr 1948 neu schreiben. Er hat diesen Artikel für die Palästina-Chronik geschrieben.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/a-wall-and-a-watchtower-why-is-israel-failing-ilan-pappe>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de